



Rettet den
Regenwald e.V.



2015

**JAHRES-
BERICHT**

Vorwort



Marianne Klute und Bettina Behrend leiten seit Mitte 2020 den Verein

Liebe Freundinnen und Freunde der Regenwälder,

2025 war ein Jahr voller Herausforderungen – aber auch voller Höhepunkte. In allen Regenwaldregionen verteidigen Menschen ihre Wälder gegen Landraub, Bergbau und Monokulturen, gegen die Vorstellung, Natur sei nur eine Ware. Wir unterstützen sie dabei – mit Erfolg.

Ein Beispiel ist der Rückzug der Deutschen Bahn aus dem Schienen- und Hafenprojekt GPM im brasilianischen Amazonasgebiet: Mit unserer Partnerorganisation konnten wir die Beteiligung Deutschlands verhindern. In Indonesien weckten wir die internationale Aufmerksamkeit für die massive Abholzung der Wälder Papuas, wo für Zuckerrohr und Biosprit der Regenwald und die Gebiete der Indigenen in Gefahr sind. Unsere Petitionen zu Afrika haben gezeigt, dass internationale Solidarität Wirkung entfalten kann, gerade in Gebieten, in denen Krieg und Ausplünderung der Natur herrschen. Den Gipfel der Völker parallel zur COP30 in Belém haben wir mitgestaltet und deutlich gemacht, dass Klimaschutz ohne Menschenrechte und ohne die Stimmen der Waldhüterinnen und Waldhüter nicht möglich ist.

Diese Erfolge zeigen: Engagement wirkt. Eine Petition allein rettet keinen Wald. Eine Spende allein schützt

kein Dorf. Ein Bericht allein verändert keine falsche Politik. Aber wenn lokale Gemeinschaften, Umweltschutzorganisationen und Unterstützerinnen und Unterstützer weltweit zusammenstehen, erzielen wir Wirkung.

Regenwaldschutz ist immer auch Menschenschutz. Die Menschen in den Regenwaldregionen sind ihre besten Hüterinnen und Hüter. Ihr Wissen, ihre Verantwortung und ihre Verbundenheit mit der Natur sind uns Vorbild. Auch 2025 haben wir erlebt, wie verletzlich die Wälder sind. Der Druck durch Bergbau, Agrarindustrie, Infrastrukturprojekte und Rohstoffhunger bleibt enorm. Doch ebenso stark ist unsere Entschlossenheit, uns für den Erhalt dieser Lebensräume einzusetzen.

Unser Dank gilt unseren Partnern in den Regenwaldländern, den mutigen Aktivistinnen und Aktivisten vor Ort, unseren Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern sowie allen Menschen, die ihre Stimme erheben.

B. Behrend *M. Klute*

Inhalt

Vorwort der Vorsitzenden	2
Highlights, Zahlen & Fakten 2025	4
Wie wir weltweit arbeiten	6
Was uns 2025 besonders beschäftigt hat	8
Regenwald weltweit - Stimmen unserer Partner	10
Unsere Arbeit 2025 im Detail – Kooperation mit Partnern	
Indonesien: Papua: Naturerbe in Gefahr	12
Sumatra: Orang-Utans, Mangroven & Landrechte schützen	14
Philippinen: Palawan: Die Zukunft neu gestalten	16
Brasilien: Waldbrände verhindern und löschen	17
Wir besuchen unsere Partner und den Gipfel der Völker in Belém	18
„Haus der Essenzen“: Traditionelle Medizin der indigenen Tukano	19
Afrika: Kontinent der Menschenaffen	20
Guinea-Bissau: Wo der Waldgeist Holzfäller verjagt	21
Der Fluch des Erdöls	22
Unsere Projektpartner	24
Über uns	26
Überblick über die Finanzen	28
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	30
Weiterführende Links	34

Impressum

Rettet den Regenwald e.V., Jupiterweg 15, 22391 Hamburg
Tel. +49 40 - 4103804, Fax: +49 40 - 4500144
kontakt@regenwald.org / www.regenwald.org
Vorstand: Bettina Behrend, Marianne Klute
Vereinsregister: Amtsgericht Hamburg VR 11790

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE155613984

Rettet den Regenwald ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind abzugsfähig.

Titelfoto: Vincent Kwipalo vom Volk der indigenen Yei wehrt sich gegen die Abholzung der Wälder im Süden von Papua (© Pusaka)



Highlights, Zahlen & Fakten 2025



**Rettet den
Regenwald**

40 Jahre

Erfahrung im Regenwaldschutz

Starke Partner in den Regenwaldländern, wirksame Projekte, weltweiter Protest – das sind die Zutaten für unsere erfolgreiche Arbeit. Es braucht zudem oft Mut und einen langen Atem, um die Regenwälder zu retten.



1.177.703

Unterschriften

haben wir in 2025 gesammelt.

Dabei kamen 380.081 Unterschriften aus Deutschland, 309.876 aus Frankreich, 87.729 aus Großbritannien und 46.732 aus der Schweiz. 203.796 Personen haben sich unseren Petitionen angeschlossen.

1 podcast

„Voices of the Rainforest“



mit unserem Projektpartner Amien von Aliansi Sulawesi über die Folgen des Nickelbergbaus auf Menschen, Kultur und Natur.

<https://www.youtube.com/watch?v=9q9nMLPM6DE>

2.042.911 Euro

erhielten wir an Spenden und Nachlässen. Das ist großartig!

1 Mio Hektar Wald



haben Indigene der Aru-Inseln gerettet und dafür den Rights-and-Resources-Preis erhalten. Damit wird ihr jahrzehntelanger Einsatz gegen Landraub und Umweltzerstörung gewürdigt. Unsere Partner Urai Uni, Forest Watch Indonesia und Rettet den Regenwald gehören zu #SaveAru.



153.937

mal wurde unser Regenwald Report mit 4 Ausgaben gedruckt. Vielen Dank an alle, die unser Magazin lesen und verteilen!

58 Projekte



von 47 Partnerorganisationen förderten wir in 15 Ländern in Asien, Afrika und Lateinamerika. Mit vielen unserer Partner arbeiten wir schon seit vielen Jahren erfolgreich zusammen.



12.394

Spenderinnen und Spender

unterstützten unsere Arbeit zum Schutz der Regenwälder. Herzlichen Dank!

1.050 km

Diese Distanz haben 32 Waldranger, die Rettet den Regenwald unterstützt, zum Schutz von Schimpansen im Grebo-Krahn Nationalpark Liberia in einem Jahr zurückgelegt. Das entspricht einer Strecke von Flensburg bis Garmisch.

2 „Waldgespräche“

haben wir online zum Thema „Quer durchs Kongobecken“ und „Alle Augen auf Papua!“ mit jeweils über 100 Teilnehmern geführt.

Wie wir weltweit arbeiten

Seit bald vier Jahrzehnten trägt Rettet den Regenwald zum Schutz und Erhalt der tropischen Wälder bei. Aus unserer Erfahrung wissen wir: Der wirksamste und gerechteste Weg zu ihrer Bewahrung besteht darin, die Menschen zu unterstützen, die seit Generationen in diesen Wäldern leben und sie beschützen.



Das Team unseres Vereins ist klein und effizient. Wir setzen uns wirkungsvoll für die Regenwälder und die dort lebenden Menschen ein, indem wir eng mit unseren 47 Partnerorganisationen weltweit zusammenarbeiten. Unser Netzwerk mit über 100 Organisationen im Umwelt- und Menschenrechtsbereich erstreckt sich über alle großen Tropenwaldgebiete rund um den Äquator: In Afrika, Lateinamerika und Südostasien sind wir vernetzt – aber auch in Europa.

Wir sind bestens vernetzt

Unsere Partner sind ständig vor Ort und kennen sich bestens aus. Mit ihnen stehen wir in ständigem Kon-

takt und Austausch über Social-Media-Dienste, per Mailing-Listen und Videokonferenzen. Wir besprechen Strategien, planen gemeinsame Aktionen, führen Kampagnen-, Recherche- und Öffentlichkeitsarbeit durch.

Wir haben weltweite Netzwerke wie [Yes to Life No to Mining](#) gegen Bergbau mitbegründet und sind Teil des Thematischen Sozialforums zum Bergbau ([Social Thematic Forum on Mining and the Extractive Economy](#)). Und jedes Jahr besuchen wir auch die Regenwaldgebiete, unsere Partner und erweitern die Zusammenarbeit und Kontakte.



Traditionelle Gemeinschaften sind der Schlüssel

Eine zentrale Rolle beim Schutz und Erhalt der tropischen Ökosysteme spielen indigene Völker und andere traditionelle Gemeinschaften. Denn alle Regenwaldgebiete der Erde sind von Menschen bewohnt. Die Einwohner haben die Natur mit ihrer Lebensweise nicht nur bis heute erhalten, sie verteidigen diese auch aktiv gegen Eindringlinge wie Wilderer, Holzfäller, Goldsucher oder Agrarfirmen. Frauen nehmen dabei eine zentrale Rolle ein, weshalb wir sie besonders unterstützen.

Die Indigenen schützen ihre Gebiete in der Regel viel besser, als dies staatliche Institutionen oder private Organisationen können. Das bestätigen nicht nur wissenschaftliche Studien. Oft reicht ein Blick auf Satellitenaufnahmen. In Brasilien und vielen anderen Tropenländern treten die indigenen Gebiete als grüne Inseln aus der sie umgebenden Umweltzerstörung klar hervor.

Unterstützung durch Petitionen

14 Petitionen haben wir 2025 veröffentlicht und an Regierungen, Konzerne, Banken verschickt – insgesamt haben wir auf unserer Website 1.177.703 Unterschriften gesammelt.

Besonders überwältigend waren 227.275 Unterschriften für Kongos Natur, die Menschen und den Frieden, die wir beim Bundesentwicklungsministerium in Bonn übergeben haben

Wir leisten direkte finanzielle Hilfe

2025 haben wir mit einem Großteil der Spendeneinnahmen die Kampagnen und Projekte unserer Partnerorganisationen weltweit gefördert und begleitet. Zusätzlich haben wir mit unserem Nothilfefonds rasch und unbürokratisch finanzielle Hilfe geleistet: Allein fast 40.000 Euro haben wir an Partner in der Provinz Aceh auf Sumatra nach Indonesien überwiesen, wo Ende des Jahres ein tropischer Zyklon im Zusammenspiel mit der Regenwaldabholzung zu verheerenden Überschwemmungen geführt hat.

Wir informieren in sieben Sprachen

Der Verein betreibt Webseiten und verschickt etwa alle zwei Wochen Newsletter in sieben Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Indonesisch). Wir betreiben Social-Media-Kanäle auf Bluesky, Facebook, Instagram, LinkedIn und Mastodon. Mit unserer kostenlosen vierteljährlichen Vereinszeitschrift „Regenwald Report“ (gedruckt per Post und digital) berichten wir von aktuellen Entwicklungen und von der Arbeit unserer Partnerorganisationen.



© Klaus Schenck

Die indigenen Akroá Gamella sind auf die Früchte und Tiere ihres Waldes angewiesen – doch sie müssen um ihr Territorium im Amazonasgebiet kämpfen

Was uns 2025 besonders beschäftigt hat

Die Krisen auf der Welt verschärfen sich - politisch, wirtschaftlich, sozial, ökologisch und klimatisch. Zudem wird überall die Arbeit von Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen erschwert - oft werden sie sogar kriminalisiert. Dabei wird immer klarer, dass es so nicht weitergehen kann.

Zu schweigen und zuzuschauen, wie weiterhin Regenwälder zerstört und die dort lebenden Menschen ihrer Lebensgrundlagen beraubt werden, ist keine Option. Deshalb leistet Rettet den Regenwald weiter unermüdlich entscheidende Beiträge für einen lebenswerten und vielfältigen Planeten, in dem Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

Ein Ansporn dabei sind indigene Völker und traditionelle Gemeinschaften. Deren Lebensweise und Respekt für die Natur zeigen uns, dass ein erfülltes Leben möglich ist, ohne ständig immer mehr materielle Güter anzuhäufen und permanent Eigeninteressen vor das Gemeinwohl zu stellen.

Vermutlich können die meisten Menschen nicht zu einer naturverbundenen Lebensweise zurückkehren, und viele können oder wollen sich das auch nicht vorstellen. Allerdings können wir die Menschen, die noch so leben, und das sind in den tropischen Waldgebieten etwa 100 Millionen Menschen, wirkungsvoll unterstützen. Wir helfen ihnen, ihr Land, ihre Ökosysteme und Lebensgrundlagen, ihre Lebensweise und Rechte zu schützen, sich zu wehren und alternative Projekte aufzubauen.

Die Folgen unseres exzessiven Konsums

Die Bedrohungen für die Regenwaldgebiete sind komplex und haben fast immer mit unserer Lebensweise und dem exzessiven Konsum von Rohstoffen zu tun. 2025 haben wir unsere Partner in vielen Bereichen unterstützt: Sie gehen gegen den Einschlag von Tropenhölzern vor oder gegen riesige Eukalyptus- und Akazien-Monokulturen der Papier- und Zellstoffindustrie.

Wir haben Gemeinschaften geholfen, sich gegen industrielle Palmöl-, Kakao- und Soja-Plantagen zur Wehr zu setzen, oder gegen Landraub, Pestizid-Sprühflüge und Umweltverseuchung. Wir veröffentlichten den Kommerz mit fragwürdigen CO2-Zertifikaten, weshalb wir sogar mit einem Anwaltsschreiben einer deutschen Kanzlei bedroht wurden.

Wir haben Organisationen und lokale Gemeinschaften unterstützt, die die Natur vor Erdöl- und Erdgas-Projekten schützen, oder die gegen geplante Tagebauminen und Industriekomplexe zum Abbau und zur Verarbeitung von Metallen und Mineralien vorgehen. Zu deren Energieversorgung gehören auch Wasserkraftwerke, in deren Stauseen ganze Regenwaldgebiete verschwinden, oder Infrastrukturprojekte wie Gütereisenbahnen und Häfen, über die Rohstoffe für den Export abtransportiert werden sollen.

Deregulierung in der EU

Dank besserer Gesetze und Kontrollen haben sich in Europa viele Umweltindikatoren in den letzten Jahr-

zehnten verbessert. Die Luft ist an zahllosen Orten reiner, die industriellen Emissionen sind zurückgegangen, die Gewässer sind sauberer geworden. Trotzdem geht es der Natur in Europa und weltweit vielfach schlecht, zentrale Umweltziele zum Schutz der Artenvielfalt, der Böden, des Wassers und des Klimas werden nicht erreicht.

Es gibt also sehr viel zu tun

Doch statt die Bemühungen und Gesetze zum Schutz der Umwelt und Natur zu verstärken, waren 2025 die Europäische Union (EU) und ihre Mitgliedsländer – allen voran die deutsche Bundesregierung – dabei, das Rad der Zeit zurückdrehen. Sie haben begonnen, die Gesetze zum Schutz der Natur, der Umwelt, des Klimas und der Gesundheit, die uns alle schützen, zusammenzustreichen. Die „Bürokratie soll damit vereinfacht werden“, damit Kommerz und Ökonomie wieder wachsen können, so die Behauptung.

Zehn sogenannte Omnibuspakete, also Gesetzesvorlagen, die verschiedene thematisch zusammenhängende Änderungen in einem Gesetzespaket bündeln, wurden 2025 von der EU auf den Weg gebracht und einige bereits beschlossen. Auch viele Verordnungen mit globaler Wirkung wie das EU-Lieferkettengesetz und die Europäische Waldschutzverordnung (EUDR) stehen im Fokus.

Auf den folgenden Seiten haben wir einige Artikel von der Arbeit unserer Partnerorganisationen in Afrika, Lateinamerika und Asien zusammengestellt.



„Die Wälder müssen in der Hand der Indigenen bleiben!“ Das fordern die Mitglieder von Save our Borneo mit ihrer Kampagne gegen die Abholzung durch die Papierindustrie

© SOB

Regenwald weltweit - Stimmen unserer Partner

In Lateinamerika, Afrika und Asien arbeiten wir eng mit Umweltschutzorganisationen zusammen. In dieser Karte haben wir eingetragen, wo unsere Partner sind, und lassen einige von ihnen zu Wort kommen. Über diese Karte hinaus sind wir in zahlreichen weiteren Ländern aktiv, etwa mit Petitionen und in Netzwerken.

Montserrat Vazquez, Estación Científica Los Cedros, Ecuador

„Es ist für uns sehr wichtig, dass Rettet den Regenwald die geplanten Projekte in den Bereichen Waldschutz, Sozialarbeit, Bildung und auch Forschung weiterhin unterstützen kann. Wissenschaftliche Arbeit liefert Erkenntnisse. Und durch Sensibilisierungskampagnen schaffen wir Netzwerke der Zusammenarbeit, die einfach großartig sind.“

Mady Pataxó, Bahía/Brasilien

„Wir sind froh, dass ihr zu uns gekommen seid und uns helft, unsere Gemeinschaften zu stärken und die Anerkennung unseres Landes zu unterstützen. Großgrundbesitzer und lokale Politiker kriminalisieren uns. Sie schieben uns angebliche Bedrohungen und Straftaten in die Schuhe, um uns von der Polizei festnehmen und einsperren zu lassen. Sie verfolgen uns, weil wir die endgültige Anerkennung unserer Territorien „TI Comexatiba“ mit 28.000 Hektar und das „TI Barra Velha do Monte Pascoal“ mit 53.000 Hektar Land einfordern.“

Dulce Milagros Cruz, Kooperative Túumben Ko'oben, Mexiko

„Dank der Arbeit von Rettet den Regenwald konnte unser Traum wahr werden: Einen Ort zu haben, an dem wir anbauen, eine gesunde Ernährung sichern, Wirtschaftsformen schaffen können, die unseren traditionellen Maya-Gemeinschaften entsprechen. In der Maya-Sprache heißt unser Grundstück Naáybi Luúm oder ‚Geträumtes Land‘ und ist unser Ort, an dem wir im Einklang mit der Natur ökologische Landwirtschaft betreiben können.“

Aina, Aceh Wetland Forum, Sumatra/Indonesien

„Seit Jahrzehnten steht Rettet den Regenwald an der Seite von Waldschützern und Gemeinden, die sich weiterhin für den Schutz ihrer Wälder einsetzen – oft trotz erheblicher Herausforderungen. Ihr Mut, darunter auch der unzähliger Frauen an der Spitze der Umweltbewegungen, ist eine eindrucksvolle Erinnerung daran, wie wichtig Solidarität, Beharrlichkeit und gemeinsames Handeln sind.“

M Habibi, Save Our Borneo/Indonesien

„Seit vier Jahrzehnten zeigt Rettet den Regenwald, dass großer Wandel aus dem Mut entsteht, sich unermüdlich für den Wald und die Menschen einzusetzen, die ihn schützen. Dieser Weg zeigt uns, dass die Hoffnung für unsere Erde lebt, solange wir nicht aufhören, gemeinsam zu kämpfen.“

Matek Geram, Sadia Mukah, Borneo/Malaysia

„Wir sind sehr stolz darauf, mit einem so großartigen Team zusammenzuarbeiten, und hoffen, dass unsere Partnerschaft für immer Bestand hat.“

Franky Samperante, Pusaka, Papua/Indonesien

„Die Menschen und die Natur müssen verteidigt werden. Es ist uns eine große Freude, dass sich Rettet den Regenwald für soziale Gerechtigkeit und den Schutz der Natur einsetzt und diesen unterstützt.“

Babu Rotiken, TEST, Tansania

„Für uns als von Indigenen geführte Basisorganisation ist internationale Solidarität wichtiger als jemals zuvor. Die Unterstützung von Rettet den Regenwald ist weit mehr als finanzielle Hilfe. Unsere Partnerschaft gründet auf Vertrauen, gemeinsamen Werten und dem Ziel, indigene Stimmen zu stärken und Veränderungen aus den Gemeinden heraus voranzubringen.“

Prince Odey Oyama, Rainforest Resources and Development Centre, Nigeria

„Internationale Solidarität war schon immer eine der größten Stärken von Umweltbewegungen an der Basis. Unsere Partnerschaft mit Rettet den Regenwald hat gezeigt, dass lokale Gemeinschaften und internationale Organisationen gemeinsam selbst die größten Bedrohungen für die Natur durch friedliche, faktenbasierte Lobbyarbeit bekämpfen können.“

François Biloko, Réseau CREF, DR Kongo

„Dank der verlässlichen Unterstützung von Rettet den Regenwald haben wir zahlreiche lokale Akteure mit interaktiven Angeboten, Diskussionsveranstaltungen und Filmvorführungen über die Folgen der Erdölförderung informiert und sensibilisiert. Dieses wachsende Bewusstsein gibt den lokalen Gemeinschaften und den indigenen Völkern die Kraft, ihre Rechte einzufordern und ihre Umwelt gegen die Bedrohung durch die Erdölindustrie zu verteidigen.“

Papua

Naturerbe in Gefahr

Die erste Ausgabe des Regenwald Reports 2025 widmeten wir Papua, dem indonesischen Teil der Insel Neuguinea, denn dieses größte intakte Regenwaldgebiet des asiatisch-pazifischen Raums ist in akuter Gefahr. Dutzende Papua-Völker im Regenwald und in Sumpfgebieten im Süden verlieren ihre „Mutter Wald“ an riesige Entwaldungsprojekte der Regierung.



Megaplantagen für Biosprit

Papua nimmt einen breiten Raum in unserer Arbeit ein, denn noch gibt es viel Regenwald von einzigartiger Vielfalt zu retten. Hier leben Paradiesvögel, Beuteltiere und Kasuare. Doch die Natur wird für Gold und Kupfer, Tropenholz und Papier, Palmöl und Zuckerrohr ausgebeutet. Aktuell erleben wir eine neue Dimension der Zerstörung. Für das „strategische nationale Projekt“ (PSN) im Bezirk Merauke, gegen das Widerstand schwierig ist, werden 2,5 Millionen Hektar Regenwald und andere Ökosysteme abgeholzt. Mächtige Konzerne führen es durch und das Militär sichert es ab. Der Wald weicht Zuckerrohr- und Palmöl-Plantagen für das ehrgeizige Bioethanol- und Biodiesel-Programm Indonesiens.

Solidaritas Merauke

Indigenen-, Menschenrechts- und Umweltorganisationen haben sich zur „Merauke Solidarität“ zusammengeschlossen und eine Konferenz abgehalten, zu der Indigene aus ganz Indonesien gekommen sind. Wir sind Teil dieses Bundes und haben die Konferenz gefördert.

Außerdem haben wir uns an mehrere Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen gewandt und versucht, Papua auch bei uns bekannter zu machen. Unsere deutschen Förderer konnten im April am #Waldgespräch „Alle Augen auf Papua“ teilnehmen, bei dem Franky Samperante und Dorteia Wabiser von unserer Partnerorganisation Pusaka zugeschaltet waren. Papua ist ein Beispiel dafür, wie eng „Umweltzerstörung und Ungerechtigkeit gegenüber indigenen Völkern verbunden sind“, sagte eine Teilnehmerin.

Pusaka ist unser wichtigster Partner in Papua. Über die Rettung der Wälder Papuas hinaus ist unser gemeinsames Ziel, verbindliche Veränderungen in Politik und Wirtschaft zu erreichen, für den Schutz der Natur und der Menschenrechte.



Pusaka:
regenwald.org/rr252

Aru-Inseln

Südlich von Papua liegt ein Archipel von Hunderten kleinen Inseln, fast vollständig bedeckt von Regenwald und Mangroven. Die Bewegung Save Aru ist ein Vorbild für andere, denn sie hat bisher jeden Plan, hier Plantagen zu errichten, erfolgreich verhindert.

Unser Partner, die Naturfreunde **Urai-Uni**, sind Teil der Bewegung. Sie verfolgen illegalen Holzeinschlag und pflanzen Urwald- und Obstbäume auf den kahlen Stellen.

Sumatra

Orang-Utans, Mangroven & Landrechte schützen

Der Wald Sumatras ist mit dem Prädikat „Welt-naturerbe Tropischer Regenwald von Sumatra“ ausgezeichnet. Gleichzeitig ist die Insel das Zentrum der Palmöl- und Papierindustrien. Massive Entwaldung, ökologische Katastrophen und unzählige Konflikte um Land und Waldrechte sind die Folgen. Mit unseren Partnerorganisationen und indigenen Gemeinschaften setzen wir auf Waldschutz durch die Indigenen, begleitet von Kampagnen gegen die Zerstörungen.

APEL Green Aceh, eine junge Gruppe im Bezirk Nagan Raya, patrouilliert kontinuierlich im Tripa-Torfmoor und im Wald der Tiger in Beutong. Das Tripa-Torfmoor hat traurige Berühmtheit erlangt, als Palmölfirmen den Torfwald rodeten. Heute gibt es dort nur noch 200 Orang-Utans,

Palmöl aus Tripa jedoch gelangt bis in unsere Supermärkte. Dank der engagierten jungen Frauen und Männer von APEL konnte Goldbergbau im Wald der Tiger bisher verhindert werden.

Unser Partner **WALHI Nordsumatra** wehrt sich gegen einen Staudamm im Batang-Toru-Wald. Nur hier leben die seltenen Tapanuli-Orang-Utans. Die Provinz Nordsumatra ist extrem ausgeplündert wegen massiver Abholzung durch das Zellstoffunternehmen Toba Pulp Lestari, Gold- und Zinkabbau. In den Kampagnen arbeiten wir mit WALHI intensiv zusammen.

Zum Schutz der Mangroven an der Ostküste fördern wir seit einigen Jahren das Dorf Kuala Serapuh. Endlich hat die Dorfgemeinschaft verbriefte kommunale Landrechte erhalten. Sie konnte Tausende illegal gepflanzte Ölpalmen fällen und neue Mangroven pflanzen. Zwei Videos über das Leben mit den Mangroven, den Kampf gegen kriminelle Firmen

und Holzfäller und die Wiederbewaldung wurden produziert.

Ende des Jahres traf der Zyklon Senyar die drei Provinzen Aceh, Nord- und West-Sumatra. Die Auswirkungen waren furchtbar. Dank der Spenden vieler Regenwaldfreundinnen und -freunde konnten wir im Bezirk Tapanuli, im Leuser-Ökosystem und in den Mangrovenhöfen Nothilfe leisten.



Partner APEL Aceh:
regenwald.org/rr253

Video:

Die Meister des Waldes von Beutong Ateuh
regenwald.org/rr254

Video:

Mangrovenschutz – Angst und Hoffnung
regenwald.org/rr255





Alle Fotos: © CALG

Palawan

Die Zukunft neu gestalten

Auf der Insel Palawan arbeiten unsere Partner der Organisation Coalition Against Land Grabbing (CALG) mit mehreren Gemeinden zusammen, um geschädigte und zerstörte Mangrovenwälder neu anzupflanzen und zu bewahren. Seit vielen Jahren unterstützen wir sie dabei – so auch 2025.

Mangrovenwälder sind Küstenschutz, Nahrungsquellen für Menschen und Brutstätten von Meeresbewohnern. Sie dämmen den Klimawandel ein und sind Heimat einer Fülle von Tier- und Pflanzenarten. Das Abholzen von Mangroven ist landesweit verboten. Dennoch werden diese Küstenwälder vielerorts gerodet.

In der Gemeinde Quezon an der Südwestküste der Insel ist die Bevölkerung dabei, rund zehn Hektar Küstenland zu bepflanzen. Das verödete Gelände soll mit einem blühenden Mangrovenwald wieder zum Leben erweckt werden. Rund siebzigtausend Mangroven-Setzlinge verschiedener Arten müssen dazu aufgezogen und ausgepflanzt werden.

In Sarong in Südpalawan führt der CALG-Mitarbeiter Romeo Japson seit vielen Jahren eine lokale Initiative zur Mangroven-Renaturierung an. „Deren Abholzungen für die Herstellung von Holzkohle und die Anlage von Fischteichen haben das empfindliche Gleichgewicht der Küstenökosysteme stark geschädigt“, sagt Romeo Japson.

„Wir stellen die biologische Vielfalt wieder her und schützen die natürlichen Ressourcen, die seit Langem die Menschen ernähren.“

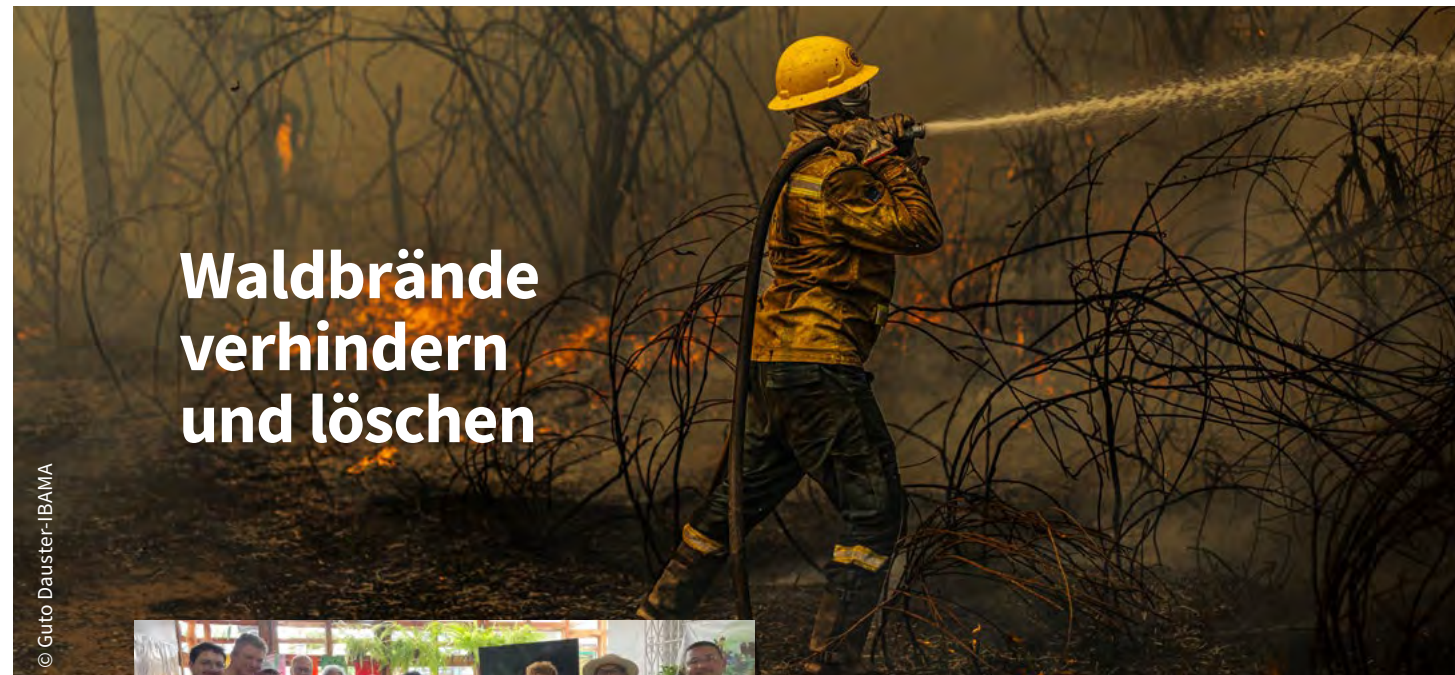
Der Rückgang der Mangrovenwälder hat die Fischer am härtesten getroffen. Einst waren diese Ökosysteme voller Leben, waren die Kinderstube vieler Meerestiere und schützten vor Sturmfluten. Doch jahrelange Übernutzung hat zu sinkenden Fischfängen und verschärften Überschwemmungen geführt. Jetzt ist die Pflanz-Initiative dabei, weitere sechs Hektar wiederherzustellen. Auf Wunsch der Anwohner pflanzt sie auch Nipa-Palmen an, die vielfältig genutzt werden können, beispielsweise als Dachmaterial für ihre Hütten. Außerdem sind die Palmen ein geeigneter Lebensraum für die Schlammkrabben.

In der Gemeinde Taytay im nördlichen Palawan wurde im November 2025 mit der Vorbereitung der Renaturierung begonnen. „Das Ziel ist es, ihrem Wachstum zu helfen und sie vor illegalem Holzeinschlag zu schützen – für die kommenden Generationen“, erklärt Rodel Dorado von der Umweltbehörde.



Waldbrände verhindern und löschen

© Guto Dauster-IBAMA



© RdR

2025 wurden in Brasilien über 134.000 Brandherde registriert. Mehr als 100.000 Quadratkilometer Wald gingen in Flammen auf. Das Netzwerk Agro é Fogo klärt über die Hintergründe auf, übt öffentlichen Druck auf die Politik aus und unterstützt die Menschen bei der Vorbeugung von Bränden und der Feuerbekämpfung.

99 % aller Brände im Amazonasgebiet, in den Savannen des Cerrado und im Pantanal sind vom Menschen verursacht. Und der Großteil davon ist kriminelle Brandstiftung durch Großgrundbesitzer und Agrarunternehmen. Feuer ist nicht nur die effektivste und billigste Methode, um rasch die Vegetation zu beseitigen und Platz zu schaffen für Soja, Mais, Eukalyptus, Weideland für Rinder oder andere Agrargüter für den Export. Es ist auch eine

gezielte Strategie, um indigenen Völkern und traditionellen Gemeinschaften die Lebensgrundlagen zu entziehen, sie zu vertreiben und sich deren Land anzueignen.

Genau diese kriminellen Handlungen dokumentieren und bekämpfen unsere Partner vom **Netzwerk Agro é Fogo**, dem mittlerweile über 40 Organisationen in **Brasilien** angehören:

„Die Brände sind Waffen in den Händen derer, die die natürlichen Ressourcen ausbeuten und denen die traditionellen Gemeinschaften im Wege stehen“, erklärt Agro é Fogo.

Die Koalition will die öffentliche Debatte bereichern und die Politik ändern. Sie veröffentlicht dazu Analysen, politische Statements und vermittelt die Dimension dessen, was vor Ort in den Wäldern passiert und die dort lebenden Gemeinschaften erleben.

Agro é Fogo liefert auch wertvolle Erfahrungen, was die lokalen Gemeinschaften gegen die Feuer tun können. Dazu gehört ein kleines **Handbuch zur Vorbeugung und Bekämpfung von Waldbränden** im Cerrado, das unter anderem mit unseren Spendengeldern finanziert wurde.

Unsere Unterstützung von Agro é Fogo schließt auch die **Finanzierung von Ausrüstung zum Schutz und zur Bekämpfung von Bränden** ein. Dazu wurde Ende 2025 der **Fonds „ACEIRO“** (auf Deutsch Brandschneise) eingerichtet, bei dem die Partnerorganisationen Mittel dafür beantragen können.

Englische Webseite
Agro é Fogo:
regenwald.org/rr256



Regenwald Report
1-2026. „Wir stellen uns
den Waldbränden!“:
regenwald.org/rr257

Leitfaden zur Prävention
und Bekämpfung von
Waldbränden auf Portugiesisch:
regenwald.org/rr258



© Comunidade Indígena I'ixing

Wir besuchen unsere Partner und den Gipfel der Völker in Belém

Die brasilianische Regierung opfert die Natur im Nordosten des Landes der Agrar-, Holz- und Bergbauindustrie. Die Regenwälder werden dafür abgeholzt und die Menschen von ihrem Land vertrieben. Unsere Partner halten dagegen.

Im Herbst 2025 haben wir zusammen mit unserem brasilianischen Mitarbeiter Felipe Duran **20 Partnerorganisationen und deren Projekte in Bahia, Maranhão und Pará** besucht. Die artenreiche Cerrado-Savanne, aber auch Teile des Amazonasregenwaldes werden dort gerodet, um Platz für die Rinderzucht, den Anbau von **Soja und Mais oder Eukalyptusplantagen** der Papier- und Zellstoffindustrie zu schaffen. Die Regierung nennt es wirtschaftliche Entwicklung, Umweltorganisationen und Indigene sprechen von „**Opferzonen**“.

Eine wichtige Rolle spielen dabei Herbizide, die mit Flugzeugen und Drohnen großflächig versprüht werden. Sie vernichten nicht nur die natürliche Vegetation, sondern auch die angebauten Kulturen der dort lebenden traditionellen Gemeinschaften. Gegen diesen regelrech-

ten **Pestizidkrieg** gehen unsere Partnerorganisationen wie die Landpastorale CPT, das **Netzwerk RAMA** und die **Vereinigung ACESA** gemeinsam vor.

Gebiete, die sich Großgrundbesitzer und Firmen gewaltsam angeeignet haben, geben sie nicht auf. Viele indigene und afrobrasilianische Quilombola-Gemeinschaften organisieren sich und besetzen ihre angestammten Landflächen wieder. Mit diesen sogenannten „**retomadas**“ schaffen sie Druck, damit die Behörden die Gebiete der traditionellen Völker demarkieren und anerkennen.

Unter der aktuellen Regierung von Präsident Lula da Silva wurden die Demarkationen zwar wieder aufgenommen, die Verfahren sind aber extrem langwierig und von Gewalt gezeichnet. Wir haben deshalb mit den **Tembé in Pará, Akroa Gamella in Maranhão und Pataxó in Bahia** Zusammenarbeit vereinbart.

Zum Abschluss der Reise haben wir am **Gipfel der Völker in Belém** teilgenommen, den Organisationen aus Brasilien und aller Welt parallel zur UN-Klimakonferenz COP30 organisiert haben. Auch bei zahlreichen Treffen und Seminaren mit unseren Partnerorganisationen und beim Protestmarsch der Völker durch Belém waren wir dabei.



Siehe auch Regenwald Report:
regenwald.org/rr259



© Klaus Schenck



Alle Fotos: © Gabriela Vivacqua



„Haus der Essenzen“: Traditionelle Medizin der indigenen Tukano

In dem schwer zugänglichen indigenen Territorium Balaio (2.570 km²) im Norden des brasilianischen Bundesstaates Amazonas leben einige Hundert Menschen mehrerer indigener Gemeinschaften, darunter die Tukano. Den Regenwald durchziehen bis über 1.000 Meter hohe Bergzüge und Tafelberge, die sich durch eine enorme und wissenschaftlich kaum erforschte Artenvielfalt auszeichnen.

„Diese Arbeit ist sehr gut, sie muss weitergehen. Ich bin sehr glücklich, dass dies heute hier passiert“, sagt die junge Frau Marinilce im indigenen Land Balaio. Zusammen mit dreißig anderen Indigenen nimmt sie an einer praktischen Ausbildung teil, die wir mit der Gemeinschaft der Tukano und der Partnerorganisation Instituto Nova Era (INE) vereinbart haben.

Dazu wurde ein Destillationsapparat aus Edelstahl zusammen mit vielen weiteren Gerätschaften erworben und in das entlegene Regenwaldgebiet gebracht. Mit dem Kurs wurden die Apparate in Betrieb genommen und der indigenen Gemeinschaft übergeben. „Ich mache das aus meiner tiefen Liebe zur traditionellen Medizin der indigenen Völker. Ich lehre die Menschen, Medizin herzustellen“,

sagt Carlos Roberto Gallo vom INE. Mit Wasserdampf und Druck destilliert die Gruppe Essenzen und Öle aus Blättern, Baumrinde und Samen, die sie im Wald gesammelt und aufbereitet hat. Dann tröpfeln sich alle Beteiligten Proben auf die Hände und riechen daran. „Ich hätte nie gedacht, dass eines Tages jemand kommen und uns das beibringen würde. Ich wusste immer, dass diese Pflanzen Öl haben, weil ich es an anderen Orten gesehen habe. Aber ich wusste nicht, wie man es extrahiert. Heute haben wir das gelernt“, erzählt Marinilce.

Mit Unterstützung des INE hat die Gruppe auch eigene Etiketten und Produktbeschreibungen gestaltet, die die Essenzen als traditionelles indigenes Produkt ausweisen. Das stärkt die kulturelle Identität und schafft Mehr-

wert für die Essenzen. Mit Erfolg: Der Verkauf erster Proben brachte bereits einen Umsatz von umgerechnet gut 800 Euro ein.

Aufgrund des Erfolgs wollen die Tukano das Projekt, das sie „Haus der Essenzen“ nennen, mit weiteren Schulungen und gezielter Vermarktung ausweiten. Um Gärten mit Medizinpflanzen einzurichten, wurden bereits Saatbeete angelegt und Stecklinge gepflanzt.



Projektbeschreibung:
regenwald.org/rr260

Video mit englischen Untertiteln:
regenwald.org/rr261

Rettet den Regenwald Jahresbericht 2025/26



Afrika



Alle nicht gesondert gekennzeichneten Fotos S. 20-23 © Mathias Rittgerott

1 Kontinent der Menschenaffen

Bonobos, Schimpansen, Gorillas – in Afrika gibt es mehr Menschenaffenarten als auf den anderen Kontinenten. Kein Wunder also, dass sie häufig im Zentrum unserer Aktivitäten stehen. Unsere Partnerorganisationen Bonobo Alive und Wild Chimpanzee Foundation haben sich dezidiert den Schutz dieser Tiere zum Ziel gesetzt.

Einige Tierarten liegen vielen Menschen näher am Herzen als andere. Für den Schutz von Wolfsspinnen und Grottenolmen begeistern sich weniger als für Jaguare, Elefanten und Schimpansen. Ökologisch sind sie alle – ob sympathisch oder nicht – wertvolle Bestandteile des „Netz des Lebens“. Warum heben Naturschützer dann diese „Stars im Tierreich“ hervor? Ganz einfach: Wird ihr Lebensraum geschützt, nützt das auch ungezählten, weniger bekannten Arten.

So setzt die **Wild Chimpanzee Foundation (WCF)** beim Schutz von Schimpansen in **Liberia** auf Reservate, die einer ganzen Fülle an Spezies zugutekommen. Die Primatologen, die hinter der Organi-

sation stehen, haben mit ihren Studien zur Gründung des Grebo-Krahn Nationalparks beigetragen. Damit solche Schutzgebiete tatsächlich respektiert werden, arbeitet WCF mit der örtlichen Bevölkerung zusammen. Dabei geht es um Umweltbildung in Dörfern und um Patrouillen, bei denen Ecoguards tagelang im Dschungel unterwegs sind. Die Männer und Frauen stammen aus der Umgebung. Ihr Aufwand ist enorm: 1.050 Kilometer – eine Distanz von Flensburg bis Garmisch – haben 32 Ecoguards innerhalb von zwölf Monaten allein im Grebo-Krahn Nationalpark zurückgelegt. Erfreulich: Sie sind dabei auf weniger Hinweise auf illegale Jagd gestoßen als im Vorjahr. Die Organisation **Bonobo Alive** wird ebenfalls von Wissenschaftlern getragen und setzt ebenso

auf die örtliche Bevölkerung. Wie der Name erahnen lässt, stehen Bonobos im Zentrum ihrer Arbeit. Die kleinen Verwandten der Schimpansen gibt es ausschließlich in der **Demokratischen Republik Kongo**, besonders viele im Salonga Nationalpark. In der Nähe der Forschungsstation Lui-Kotale engagiert sich die Organisation dabei, Dorfschulen auszustatten, Lehrkräfte besser zu bezahlen und Schulgeld für besonders schlaue Jungen und Mädchen zu übernehmen – damit auch die Menschen vom Bonobo-Schutz profitieren.



2

Guinea-Bissau: Wo der Waldgeist Holzfäller verjagt

In vielen Kulturen spielt Spiritualität eine große Rolle dabei, wie die Natur genutzt werden darf und wie sie geschützt werden kann. So traut sich in Guinea-Bissau kein Holzfäller dorthin, wo der Waldgeist Kankoran Fambondi unterwegs ist.

Einst plünderten im Dorf Simbo-ree Holzdiebe die Wälder und hatten es vor allem auf Palisander abgesehen. Lamin Seidi Cani suchte händeringend nach Wegen, die Natur seiner Heimat in **Guinea-Bissau** zu verteidigen, und entwickelte einen ungewöhnlichen Plan: Nicht vorrangig Polizei und Gesetzbuch sollten Kriminellen das Handwerk legen, sondern Waldgeister.

Lamin gehört zum indigenen Volk der Mandinka und wird in der Region wegen seines Wissens über alte Riten als traditioneller König geachtet. Denn im Alltag der Bevölkerung ist Spiritualität fest verwurzelt. Lamin gelang es, im Bewusstsein der Menschen den Waldgeist Kankoran Fambondi wieder zum Leben zu erwecken. Die Tradition war in Vergessenheit geraten.



Auf unserer Website finden Sie mehr über die Arbeit von Wild Chimpanzee Foundation (WCF) und Bonobo Alive:
regenwald.org/rr262
regenwald.org/rr263

MEHR ERFAHREN!



Im Regenwald Report haben wir über die Spiritualität in Simboree berichtet, einen Artikel über Our Resources finden Sie hier auf unserer Website: regenwald.org/rr264

MEHR ERFAHREN!



Jetzt stürmt die Schauergestalt in ein Gewand aus Baumrinde gehüllt mit zwei langen Messern durch den Wald. Eine „sehr furchteinflößende Erscheinung“, findet Lamin. Doch genau das soll Gutes bewirken. Wickelt der Geist einen Streifen Rinde des Fara Jung-Baumes um einen Stamm, wirkt das wie ein Schutzschild: fällen verboten!

Lamin ist Gründer der Organisation **Our Resources** und weiß, dass Spiritualität allein die Natur nicht rettet, insbesondere nicht, wenn Holzfäller oder korrupte Beamte den Glauben nicht teilen. Der Aktivist setzt daher auf die Macht der Information. Dabei spielt sein Radioprogramm „Tchintchor

na Ronda“ eine Schlüsselrolle. Hörer rufen in der Redaktion an und berichten, wenn sie Umweltvergehen bemerken.

Im Frühjahr 2025 hat Lamin ein großes Treffen von Umweltschützern und Menschenrechtlern aus aller Welt organisiert. Viele gehörten indigenen Völkern an. Am Ende führen 30 von ihnen nach Simboree und feierten mit den Einheimischen ein Fest, zu dem auch der Kankoran Fambondi erschien. Der Geist jagte ihnen jedoch keine Angst ein, sondern inspirierte einige, daheim auch stärker auf die Spiritualität der Menschen zu vertrauen: Alte Traditionen können die Natur bewahren.

3

Der Fluch des Erdöls

Erdöl beschert den einen traumhafte Gewinne, den anderen albtraumhafte Schäden. In Uganda erdulden Mensch und Umwelt bereits die Folgen der Erdölförderung und einer massiven Pipeline, in der Demokratischen Republik Kongo wächst die Gefahr ständig. Unsere Partner Tasha Research Institute Africa und Réseau CREF kämpfen gegen den Fluch des Erdöls.

Ein gewaltiger Bohrturm ragt aus der Savanne des Murchison Falls Nationalparks in **Uganda**. Wo bisher Giraffen und Elefanten in Frieden umherzogen, treibt der französische Konzern TotalEnergies sein Ölprojekt Tilenga voran. Direkt am Ufer des Albertsees



GEMEINSAM 227.275

In einer intensiven Kampagne haben wir für den Schutz des Kongo-Beckens geworben. Ihre Reaktion hat uns überwältigt: 227.275 Unterschriften haben wir schließlich in Bonn, Berlin und Kinshasa übergeben: regenwald.org/rr265



Am anderen Ufer des Albertsees, in der **Demokratischen Republik Kongo**, sitzt das Ölbusiness in den Startlöchern: Die



baut der chinesische Konzern CNOOC sein Projekt Kingfisher aus. Öl aus beiden Quellen soll durch die Ostafrikanische Rohölpipeline (EACOP) exportiert werden. Die ersten Schäden sind bereits angerichtet: Lärm vertreibt Elefanten aus dem Nationalpark, die anschließend Felder verwüsten; Fischer beklagen die Verschmutzung des Sees.

Der Widerstand ist groß. Das internationale Aktionsbündnis **StopEACOP** hat bereits bewirkt, dass zahlreiche Banken die Finanzierung versagen. Auf den Straßen der Hauptstadt Kampala demonstrieren Studenten und lassen sich von Festnahmen nicht abschrecken. Unsere Partnerorganisation **Tasha Research Institute Africa** sammelt in Dörfern die Stimmen von Menschen ein, die ihr Land durch die Pipeline verloren haben. Die Ohnmächtigen sollen sich so mehr Gehör verschaffen.

Regierung vergibt 52 neue Erdölkonzessionen, nachdem sie zuvor die Versteigerung von 30 Feldern aufgegeben hatte. Mit unserem Partner **Réseau CREF** hatten wir die ursprüngliche Vergabe bekämpft, auf den neuen Vorstoß waren wir gefasst und haben unsere Kampagne in Dörfern am Virunga Nationalpark fortgesetzt. Landesweit haben sich mittlerweile Umweltorganisationen zum Netzwerk **„Notre terre sans pétrole“** (Unser Land ohne Erdöl) zusammengeschlossen und den Bogen zu StopEACOP geschlagen.

Die Arbeit von **Réseau CREF** ist leider erheblich gefährlicher geworden: Anfang 2025 hat die Miliz M23 die Millionenstadt Goma, den Sitz der Organisation, und Teile der Provinz Nord-Kivu in ihre Gewalt gebracht.

Unsere Projektpartner

Im Jahr 2025 hat Rettet den Regenwald 58 Projekte von 47 Partnern in 15 Ländern gefördert.

Mit vielen Partnern arbeiten wir schon seit etlichen Jahren vertrauensvoll zusammen, einige sind neu dazugekommen. Die meisten unserer Partnerorganisationen sind klein, viele gehören zudem indigenen Völkern an und sind in der jeweiligen Regenwald-Region verwurzelt.

Bei der Auswahl der Projekte orientieren wir uns an diesen übergeordneten Zielen:

- 1. Bewahrung des Regenwaldes als Ökosystem, Lebensraum und Schlüssel im Klimasystem Erde.
- 2. Stopp der Zerstörung von Regenwald.
- 3. Durchsetzung von Menschenrechten, Landrechten und der Rechte der Natur.

Wir unterstützen etwa Kartierungen zur Sicherung von Waldrechten, Recherchen zur Aufdeckung von Umweltkriminalität, Patrouillen von Rangern und Ecoguards, alternative Einkommensquellen, Bildungsarbeit und Protestaktionen. Die Förderung von Frauen ist uns ein besonderes Anliegen. Hinzu kommt Soforthilfe in Notsituationen wie z.B. Überschwemmungen in Sumatra nach dem Zyklon Senyar im letzten Jahr oder Waldbränden.

Die Projekte werden von unseren Partnern vorgeschlagen und von ihnen umgesetzt. Wir leiten keine eigenen Projekte im Ausland und entsenden kein

Personal. Um die partnerschaftlichen Beziehungen zu stärken, treffen wir in unregelmäßigen Abständen ausgewählte Partner vor Ort. 2025 sind Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu Projektbesuchen und Recherchen nach Brasilien, Guinea-Bissau und Indonesien gereist.



Afrika – Organisation, Land, Thema, Fördersumme

Bonobo Alive	DRC	Bildung am Salonga Nationalpark	8.000 €
CAMV	DRC	Förderung indigener Batwa	17.000 €
Reseau Cref	DRC	Notfall-Hilfe nach Machtübernahme durch M23-Rebellen	8.000 €
RIAO-RDC	DRC	Dauerhafte Förderung gegen Landraub, Umweltzerstörung	29.040 €
Muyissi	Gabun	Studie zu Waldrechten	5.000 €
IFI Monitoring	Kamerun	Widerstand gegen großes Agrarprojekt	7.500 €
PADIC Africa	Nigeria	Eco-Guards zum Schutz von Gorilla-Habitat inkl. Notfall-Hilfe gegen illegalen Holzeinschlag und Bergbau	72.000 €
RRDC	Nigeria	Notfall-Hilfe Rechtsbeistand nach Festnahme	2.000 €
TEST	Tansania	Radiostation der Massai	18.850 €
TASHA	Uganda	Medienkampagne gegen Ölpipeline EACOP	9.000 €
Fem Earth Organisation - FEO	Uganda	Schutz des Kitubulu Forest Reserve	3.000 €

Europa – Organisation, Land, Thema, Fördersumme

Salva la Selva	Spanien	Kampagnen und Projektbetreuung Lateinamerika	161.280 €
Abenteuer Regenwald e.V.	Deutschland	Umweltbildung / www.abenteuer-regenwald.de	36.000 €

Lateinamerika – Organisation, Land, Thema, Fördersumme

Agência 10Envolvimento	Brasilien	Agroforstwirtschaft in Bahia	4.150 €
Netzwerk Agro é Fogo	Brasilien	Feuerprävention und Feuerbekämpfung	38.700 €
Centro Ka'apor - CFSK	Brasilien	Schutz des indigenen Gebietes Alto Turiaçu	12.500 €
CIMI Maranhão	Brasilien	Durchführung der Versammlung der Teia dos Povos Maranhão	6.500 €
Coletivo de Mulheres Trabalhadoras Rurais - CMTR	Brasilien	Pestizidbesprühungen mit Flugzeugen und Drohnen beenden	8.320 €
Comissão Pastoral da Terra	Brasilien	Volkstribunal gegen Pestizide / Agrarrecht-Bildung	22.360 €
Fazenda Saúva	Brasilien	Regenwaldschutz durch Ranger	3.840 €
Instituto Nova Era/Tukano	Brasilien	Heilpflanzen aus dem Amazonasregenwald	11.171 €
Instituto Fala Quilombo	Brasilien	Antibergbau-Workshops in Minas Gerais	6.250 €
Justiça nos Trilhos	Brasilien	Kampagne gegen Schienen- u. Hafenprojekt GPM in Maranhão	29.000 €
Netzwerk RAMA	Brasilien	Kampagne gegen Agrarchemie und Expansion Sojaindustrie	8.000 €
Universidade do Maranhão	Brasilien	Ökologische Studien zu den Auswirkungen von Großprojekten	10.000 €
Xingu Vivo	Brasilien	Verhinderung des Bergbauprojekts Belo Sun	24.000 €
amaZoonico	Ecuador	Freilandgehege für Auswilderung von Klammeraffen	17.120 €
CIPBAT	Ecuador	Schutz des Waldgebietes Los Cedros	16.000 €
Unir Inite	Haiti	Lokale Alternativen gegen Bergbau	5.000 €
Otros Mundos	Mexiko	Schutz der Regenwälder in Chiapas	12.250 €
Colectivo Voces Ecológicas - COVEC	Panama	Öffentlichkeitskampagne zum Schutz der Regenwälder/ COP Belém	5.800 €

Asien – Organisation, Land, Thema, Fördersumme

Aceh Wetland Forum - AWF	Indonesien	Schutzgebiete und Gemeinschaften im Mangroven-Torfökosystem inkl. Nothilfe für Überschwemmung auf Sumatra	40.500 €
Aliansi Sulawesi	Indonesien	Frauengemeinschaften schützen Regenwald	18.915 €
APEL Green Aceh	Indonesien	Schutz der Regenwälder und des Tripa-Moores inkl. Nothilfe für Überschwemmung auf Sumatra	22.200 €
FLIGHT	Indonesien	Wildvögel retten - Wilderei und Tierhandel stoppen	13.800 €
Forest Watch Indonesia	Indonesien	Bildungsprogramm für Umweltaktivisten	4.700 €
Harimau Pining	Indonesien	Aufforstung und Schutz des Pining Waldes inkl. Nothilfe für Überschwemmung auf Sumatra	3.930 €
Jatam Sulteng	Indonesien	Anti-Bergbau Netzwerk Sulawesi	18.600 €
PUSAKA	Indonesien	Unterstützung Indigenen-Konferenz Papua	12.500 €
SAVE OUR BORNEO - SOB	Indonesien	Waldschutz durch Indigene und Waldrechte	59.600 €
URAI UNI	Indonesien	Wiederbewaldung auf den Aru-Inseln	5.800 €
WALHI Sumut (Sumatra Utara)	Indonesien	Nothilfe für Überschwemmung auf Sumatra	10.000 €
WALHI NTT	Indonesien	Umweltbildungsprogramme	27.750 €
WALHI Bengkulu	Indonesien	Kampagne gegen Entwaldung	7.950 €
YIHUI	Indonesien	Rechte der Tomun Dayak + nachhaltige Waldwirtschaft	10.360 €
Mother Nature Cambodia - MNC	Kambodscha	Aufdeckung von Umweltverbrechen in Tropenwäldern inkl. Nothilfe für MNC-Mitglieder im Gefängnis	7.000 €
SADIA	Malaysia	Sicherung traditioneller Landrechte Soforthilfe wegen drohender Festnahme	28.700 €
Coalition Against Land Grabbing - CALG	Philippinen	Kartierung und Mangrovenaufforstung	19.950 €

Über uns

Rettet den Regenwald setzt sich seit vier Jahrzehnten konsequent für den Schutz der Regenwälder ein.

Unsere Ziele

Rettet den Regenwald e.V. hat das Ziel, die Regenwälder als einzigartige Ökosysteme und Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten. Wir wollen die Zerstörung stoppen, die Menschen- und Landrechte insbesondere der indigenen Bevölkerung sicherstellen und die Zivilgesellschaft in den Tropen stärken.

Wie wir arbeiten

In den Regenwaldländern arbeiten wir eng mit Partnerorganisationen zusammen. Indigene stehen dabei im Fokus. Mit politischen Kampagnen üben wir in Deutschland und Europa Druck auf die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft aus. Dabei spielen Petitionen eine sehr wichtige Rolle. Mit unserer Informationsarbeit sensibilisieren wir die Öffentlichkeit dafür. Unser Regenwald Report leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Mit Peti-

tionen und Online-Publikationen in sieben Sprachen erreichen wir weltweit eine breite Öffentlichkeit.

Unser Verein

Rettet den Regenwald e.V. wurde 1986 gegründet und ist ein gemeinnütziger Verein (Vereinsregister: VR 11790) mit Sitz in Hamburg. Der geschäftsführende Vorstand besteht aus der 1. Vorsitzenden Bettina Behrend und der 2. Vorsitzenden Marianne Klute. 2025 wurde der Vorstand um drei Beisitzer erwei-



© Nicole Obermann

tert. Rettet den Regenwald ist unabhängig von Regierungen und politischen Parteien. Unsere Arbeit wird fast ausschließlich durch Spenden und Nachlässe finanziert. Wir sind Mitglied in der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Unser Team

Zum Jahresende 2025 arbeiteten 20 Mitarbeitende im Regenwald-Team – überwiegend in Teilzeit. Sie alle tragen in gleichem Maße zum Erfolg unserer Organisation bei.

Unsere Netzwerke

Mit unseren rund 50 Partnern auf drei Kontinenten sind wir global eng vernetzt. Wir arbeiten mit Umweltschützern und Menschenrechtlern aus aller Welt in zahlreichen Bündnissen zusammen.

Organigramm von Rettet den Regenwald e.V.

**Spenderinnen und Spender/
Unterstützerinnen und Unterstützer**

**Mitglieder-
versammlung**

**geschäftsführender
Vorstand**

1. Vorsitzende:
Bettina Behrend
2. Vorsitzende:
Marianne Klute

Kampagnen / Petitionen

Netzwerke, Aufklärung

Projektbetreuung international

Projektbegleitung, Controlling

Öffentlichkeitsarbeit

7 Sprachseiten, Social Media,
Regenwald Report

Verwaltung

Buchhaltung, Datenbank, Shop

**Projektpartnerinnen
und Projektpartner
in Afrika, Asien,
Lateinamerika**

Überblick über die Finanzen

Rettet den Regenwald hat 2025 insgesamt 2.042.911 Millionen Euro an Spenden, Zuschüssen und Nachlässen erhalten. 12.394 Spenderinnen und Spender haben uns unterstützt. Mit 1.196.594 Euro haben wir Projekte unserer Partner weltweit gefördert und begleitet, das ist ein Anteil von 62 Prozent der Gesamtausgaben. Die internationale Kampagnenarbeit hatte einen Anteil von

5 Prozent. Für die Öffentlichkeitsarbeit lagen die Ausgaben bei 24 Prozent. Die Verwaltungskosten wurden mit 9 Prozent weiterhin niedrig gehalten.

Finanzen & Mittelverwendung

Allgemein

Der Jahresabschluss 2025 von Rettet den Regenwald e.V. ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) gestaltet und erfüllt die Vorgabe der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ).

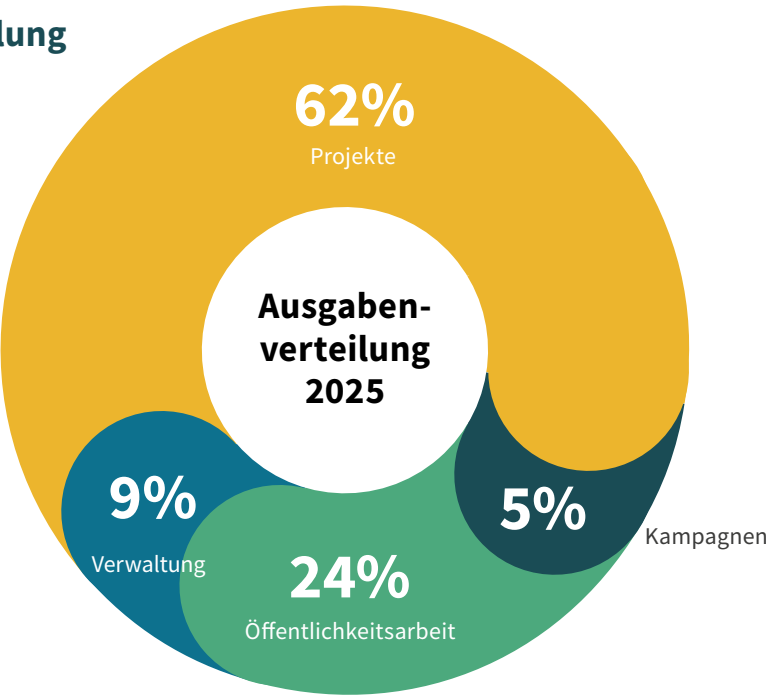
Mittelherkunft

Im Jahr 2025 betrugen die **Einnahmen** von Rettet den Regenwald insgesamt 2.042.911 Euro. Davon sind 1.990.911 Euro Einzel- und Großspenden von zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern aus Deutschland, Österreich, der Schweiz sowie weltweit. Des Weiteren hat der Verein 52.000 Euro aus Nachlässen erhalten.

Mittelverwendung

Die **Ausgaben** von Rettet den Regenwald lagen 2025 bei 1.940.734 Euro. Die Projektausgaben belaufen sich auf 1.196.594 Euro, das ist ein Anteil von 62 Prozent der Gesamtausgaben. Die Projektausgaben untergliedern sich in:

Ausgabenverteilung 2025



Einnahmen Verein

Spendeneinnahmen	1.990.911,55 €
Zuschüsse von fremden Organisationen	0,00 €
Nachlässe	52.000,00 €

GESAMTEINNAHMEN VEREIN 2.042.911,55 €

Ausgaben Verein

Projekte (Förderung und Begleitung)	1.196.594,79 €
Kampagnen	100.114,07 €
Öffentlichkeitsarbeit	475.001,53 €
Verwaltungsausgaben	169.023,78 €

GESAMTAUSGABEN VEREIN 1.940.734,17 €

Jahresüberschuss aus Vereinstätigkeit (ideeller Bereich)	102.177,38 €
--	--------------

• Projektförderung

Die Projektförderung lag bei 47 Prozent. Projektmittel in Höhe von 910.841 Euro wurden an internationale Partnerorganisationen von Rettet den Regenwald e.V. weitergeleitet.

• Projektbegleitung

Für die Projektbegleitung und Projektcontrolling wurden 285.753 Euro (15 Prozent) aufgewendet.

Die Ausgaben für **Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit** lagen bei 100.114 Euro (5 Prozent). Damit förderten wir unsere weltweiten Netzwerke, Petitionen und Kampagnen zu den Themen Umweltschutz und Menschenrechte.

Die Ausgaben für allgemeine **Öffentlichkeitsarbeit** betrugen im letzten Jahr 475.001 Euro. Dieser Bereich beinhaltet die Kosten für den Regenwald-Report sowie die Betreuung der Webseiten in sieben Sprachen. Der Anteil der Öffentlichkeitsarbeit lag bei 24 Prozent.

Die **Verwaltungsausgaben** lagen im Jahr 2025 bei 169.023 Euro. Mit einem Anteil von 9 Prozent an den Gesamtausgaben ist dieser weiterhin niedrig. Hier sind u.a. die Personal- und Sachkosten für die Verwaltung, Datenbank, Buchhaltung, Mietkosten sowie Überweisungsgebühren und Porto enthalten.

Insgesamt haben wir aus dem ideellen Bereich des Vereins einen Überschuss in Höhe von 102.177 Euro in das Jahr 2026 übernommen.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung zum 31.12.2025

1. Ideeller Bereich

Einnahmen Verein		
Spendeneinnahmen	1.990.911,55 €	
Zuschüsse von fremden Organisationen	0,00 €	
Nachlässe	52.000,00 €	
SUMME EINNAHMEN VEREIN	2.042.911,55 €	
Ausgaben Verein		
Projekte (Förderung und Begleitung)		
Direktzuwendungen für Projekte	910.841,68 €	
Sachausgaben im Zusammenhang mit Projekten	15.433,78 €	
Entgelte für freiberufliche Mitarbeiter:innen	138.979,26 €	
Aufwand Künstlersoz.k. für freiberufliche Mitarbeiter:innen	6.568,52 €	
Personalkosten für Festangestellte des Vereins	124.771,55 €	
GESAMT Aufwand für die Projekte	1.196.594,79 €	
Kampagnen		
Sachausgaben für die Kampagnen des Vereins	0,00 €	
Entgelte für freiberufliche Mitarbeiter:innen	48.165,68 €	
Aufwand Künstlersoz.k. für freiberufliche Mitarbeiter:innen	2.270,69 €	
Personalkosten für Festangestellte des Vereins	49.677,70 €	
GESAMT Aufwand für die Kampagnen des Vereins	100.114,07 €	
Öffentlichkeitsarbeit		
Sachausgaben im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit	20.353,92 €	
Regenwald-Report	103.055,36 €	
Website des RdR e.V.	60.431,64 €	
Entgelte für freiberufliche Mitarbeiter:innen	85.513,00 €	
Aufwand Künstlersoz.k. für freiberufliche Mitarbeiter:innen	4.031,41 €	
Personalkosten für Festangestellte des Vereins	201.616,20 €	
GESAMT Aufwand für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins	475.001,53 €	

Verwaltungsausgaben		
	Gehälter und gesetzl.soziale Aufwendungen	51.824,44 €
	Entgelte für freiberufliche Mitarbeiter:innen	66.209,00 €
	Sachausgaben	50.990,34 €
GESAMT Aufwand für Verwaltungsausgaben des Vereins	169.023,78 €	
SUMME AUSGABEN VEREIN		
Jahresüberschuss aus Vereinstätigkeit (ideeller Bereich)		102.177,38 €

Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ)

Transparenz ist für uns als gemeinnützige Organisation sehr wichtig, um Vertrauen zu schaffen und unsere Arbeit für die Öffentlichkeit und unsere Unterstützer:innen sichtbar zu machen.

In Deutschland gibt es keine einheitlichen Veröffentlichungspflichten für zivilgesellschaftliche Organisationen. Aus diesem Grund haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) von Transparency Deutschland

angeschlossen und die Selbstverpflichtung unterzeichnet. Entsprechend der Grundsätze dieser Initiative haben wir 10 Informationen über Ziele, Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur von Rettet den Regenwald e.V. für die Öffentlichkeit leicht zugänglich gemacht, die wir stets aktualisieren.

Alle Informationen dazu finden Sie unter www.regenwald.org/verein/transparenz

2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Einnahmen	
Erlöse Bücher (7%USt)	1.995,63 €
Erlöse CDs etc. (19%USt)	1.107,57 €
Umsatzsteuer 7%	139,68 €
Umsatzsteuer 19%	210,46 €
SUMME EINNAHMEN WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB VERKAUF	3.453,34 €
Ausgaben	
Wareneinkauf (7%/5% USt)	679,14 €
Wareneinkauf (19%/16% USt)	0,00 €
Versand	570,55 €
Vorsteuern 7%	47,53 €
Vorsteuern 19%	0,00 €
IHK-Beitrag	0,00 €
In 2024 gezahlte Umsatzsteuer-Voranmeldungen lfd. Jahr	0,00 €
Umsatzsteuer aus früheren Jahren 2020-2022	0,00 €
Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb Verkauf	1.297,22 €
Jahresüberschuss aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Verkauf	2.156,12 €

3. Gesamte Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) des Vereins

Einnahmen des Vereins	
Spendeneinnahmen	1.990.911,55 €
Zuschüsse und Erbschaften	52.000,00 €
SUMME EINNAHMEN VEREIN	2.042.911,55 €
Ausgaben des Vereins	
Projekte/Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit	1.771.710,39 €
Verwaltungsausgaben	169.023,78 €
SUMME AUSGABEN VEREIN	1.940.734,17 €
Jahresüberschuss aus Vereinstätigkeit (ideeller Bereich)	102.177,38 €
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb Verkauf	3.453,34 €
Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb Verkauf	1.297,22 €
Jahresüberschuss aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Verkauf	2.156,12 €
Ergebnis aus ideellem Bereich	102.177,38 €
Ergebnis aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	2.156,12 €
JAHRESÜBERSCHUSS für die gesamte Vereinstätigkeit	104.333,50 €



Rettet den
Regenwald e.V.



© Wirestock/istockphoto

Dem Regenwald eine Stimme geben

Folgen Sie uns und unserer Arbeit:



facebook.com/rettetdenregenwald



mastodon.social/@RettetdenRegenwald



instagram.com/rettetdenregenwald_org/



youtube.com/@RettetdenRegenwald



t.me/regenwaldnews



www.regenwald.org

Spendenkonto:

IBAN: DE11 4306 0967 2025 0541 00 | BIC: GENODEM1GLS